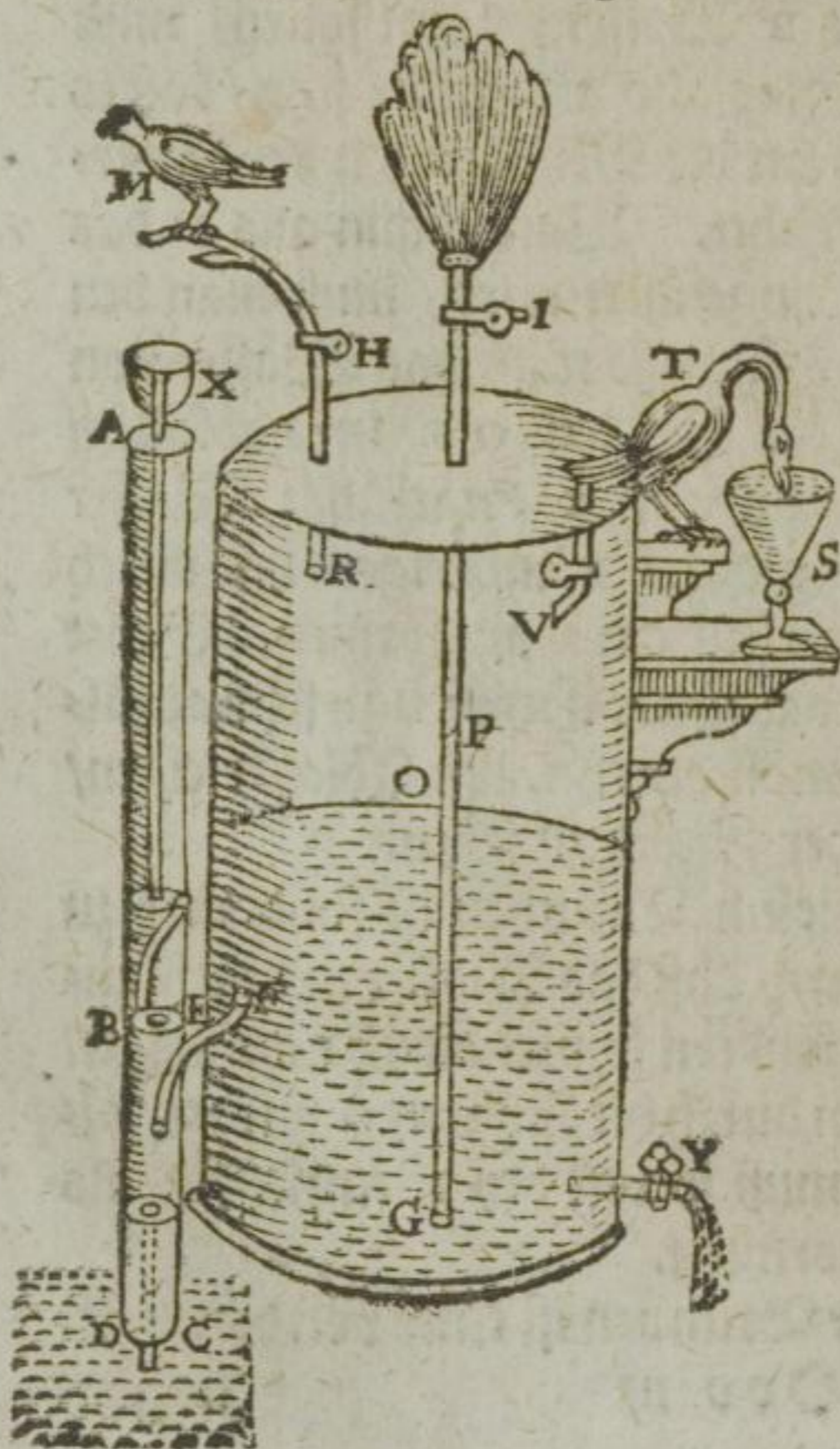


lichsten Kunststücken / die zu Rom in D. Achanasii Kircheri Zimmern zu sehen sind. Wolte man nun durch Blaswerke das Wasser / welches bey L auslaufft / wieder in M steigen machen / so solte die Sache so viel mehr zu verwundern seyn.

Die XXV. Frage.

Wie durch das Wasser etliche artliche Sachen zu wegen zu bringen?

Es werde gemachet ein Zuber O P von Kupffer / also daß kein Luft hinein kommen kan; Aus solches Gefäßes Boden G werde ein Rohr geführt / welches ob dem Deckel den Reiber oder Haanen habe. An dieses Gefäß werde geordnet ein Rohr X E mit seinem Stämpffel / also / daß das grosse Gefäß / oder der Zuber mit Wasser / oder mit Luft kan angefüllet werden.



In dieser Köhren ist zu Ende ein Luftblätlein B E welches sich unter dem Stempffel öffnet / und von demselben wieder zgedrucket wird: Das untere Stück aber von besagter Köhren D C soll offen bleiben / daß der Stempffel den Luft auß / und in die Köhren E F treiben kan. Hierdurch wird das Wasser mit dem Luft gepresse und gedrunge werden.

Wann aber das Gefäß mit Wasser angefüllet / muß solches aus C D gestämpffet / un durch E F in den Zuber gestrieben werden; welche Bewegung den Odmen des Menschē nicht ungleich ist.

Hiermit kan man nun unterschiedliche Kunsthandel zu wegen bringen / also daß man den Reiber I eröffnen / und vermittelst des durch den Stämpffel eingezwängten Luftes / das Wasser in der Köhren G I hoch ausspritzen machen kan /

kan /